

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung!  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Kurt!

Seit 10 Jahren ist es nun bereits Usus, der Gemeindevertretung eine fünfjährige Finanzplanung als Information zur Verfügung zu stellen. Es war der Wunsch unserer Fraktion, eine planerische Gesamtübersicht über Notwendigkeiten und den Wünschen der Außenstellen, der Verwaltung und der Politik zu erhalten. Die Forderungen und Ansprüche an den Gemeindehaushalt steigen kontinuierlich an und die Einnahmen können dem fast nicht mehr entsprechen.

Es wird eine wesentliche Aufgabe und somit eine Herausforderung an die Gemeindepolitik sein, den richtigen goldigen Mittelweg zwischen Weitsicht und Vernunft zu finden.

Die wesentliche Aufgabe dieses Planungsinstrumentes ist es, die Beratungen über den Haushaltsentwurf in einen größeren Zusammenhang zu stellen und den Gemeindevertretern die kurzfristigen Auswirkungen ihrer Entscheidungen vor Augen zu führen.

Nach den Ausführungen von Finanzreferent, Bürgermeister Kurt Fischer darf ich im Namen der Lustenauer Volkspartei zur mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2019 bis 2023 folgende Anmerkungen vorbringen.

Da wir den neuen Haushalt für 2019 zusammen mit allen Vertretern der Fraktionen, dem Finanzausschuss und meinen Kollegen des Gemeindevorstands in Angriff nehmen und spätestens im Dezember in der GVE beschließen wollen, ist es hilfreich, jetzt quasi im Vorgriff eine Finanzplanung bis zum Jahre 2023 vorzulegen.

Diese kurz- bis mittelfristige Finanzplanung stellt unseren „Wunschcatalog“ für die kommenden Jahre dar. Dabei handelt es sich um ein sehr wertvolles Frühwarnsystem und soll als politisches Werkzeug dienen, dass uns jedoch nicht den politischen Mut zu Entscheidungen ersetzt bzw. abnimmt.

Seine Ansätze gehen seinen Weg und legen die Bedürfnisse, Erfordernisse und Wünsche der Abteilungen dar und geben uns Aufschluss über die „imaginären“ Schuldenaufnahmen und deren Auswirkungen zur Zukunft unserer Gemeinde.

Neben dem KIGA am Engelbach, dem KIGA am Schlatt, der Investitionen im Zuge des Bahnhof Neubaus, den verschiedenen Wettbewerben, der Verbauung im Pfarrweg, sind andere Budgetposten durch Beschlüsse bereits auf Schiene. Dadurch sind verfügbare Mittel im größeren Stil bereits gebunden.

Das Thema Kanalsanierung und die lokale und überregionale Wasserversorgung wird uns auch in den kommenden Jahren als Kostenfaktor begleiten.

Die Ausgaben im Sozialbereich und die Finanzierung der Musikschule, die ständig steigenden laufenden Aufwendungen, erleichtern dabei die Situation unserer Gemeinde nicht wirklich, sondern gestalten unseren Spielraum enger.

Viele Projekte, hier nur exemplarisch genannt, thermische Sanierung des Rathauses, Adaptierungen des Seniorenhaus Hasenfeld, die weiteren Sanierungen der Stadien im Holz und RHS, stehen an, müssten aber in der Zeitachse verschiebbar sein.

Die Zentrumsentwicklung rund um den Reichshofsaal, Suterlüty Areal, Postgebäude, Kirchplatz, Kirche und dem Baufeld Ost und West, sind in Angriff genommen und müssen weiter umgesetzt werden.

Eines muss uns allen aber klar sein, diese großen Planungsfelder, vor allem aber mit dem Riesenprojekt „Campus Rotkreuz“ lassen sich nicht mehr ohne Fremdfinanzierung realisieren.

Bereits unsere politischen Vorgänger haben sich dem Mittel einer Fremdfinanzierung bei besonderen Projekten bedient und haben u.a. die Hauptschule Hasenfeld, den Rathaus Zubau und den Reichshofssaal fremdfinanziert.

Diese außerordentliche Schritte in die „zusätzliche“ Fremdfinanzierung neben dem Kanalprojekt ist sehr gut zu überlegen. Wir, die Lustenauer Volkspartei sehen die Gesamtentwicklung der Marktgemeinde Lustenau nach wie vor optimistisch und positiv. Ich bitte auch heuer darum, gesamthaft gesehen uns nicht selber die gesamten Spielräume die noch vorhanden sind, komplett für die Zukunft zu verbauen.

Auf Basis der vorliegenden mittelfristigen Finanzplanung können die Verhandlungen zum VOA 2019 beginnen. Dabei werden wir Wünschenswertes hinausschieben oder gar vorübergehend aus der Planung entfernen müssen – somit bleibt Spielraum für die Umsetzung wichtiger Projekte, die uns in unserer Gemeindeentwicklung weiter vorwärts bringen.

An dieser Stelle darf ich dem Leiter der Finanzabteilung, Herrn Mag. Klaus Bösch, für die Unterlagen und seine geleistete Arbeit recht herzlich danken. Er hat das ganze Zahlenmaterial in gewohnter Art und Weise zusammen getragen und äußerst kompetent kommentiert.

Ich glaube an einen zukunftssträchtigen Voranschlag 2019, und bedanke mich jetzt schon für gute Zusammenarbeit bei der Verwaltung und bei meinen Kollegen des Gemeindevorstandes.

Danke für eure Aufmerksamkeit.